PflegeKolleg Fragebogen Stoma und Fistelmanagement

Identnummer: 20090935

Fernfortbildung zum Mitmachen

Mit dem HEILBERUFE PflegeKolleg können sich alle Pflegekräfte unkompliziert fortbilden. Wenn Sie 9 der 10 Fragen richtig beantworten, erhalten Sie ein anerkanntes Zertifikat, das Ihnen 3 Punkte im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegender (RbP – www.regbp.de) beim Deutschen Pflegerat (DPR) sichert.

So nehmen Sie teil

Am einfachsten füllen Sie den Fragebogen unter www.heilberufe.de online aus. Unmittelbar nach der Teilnahme erfahren Sie, ob Sie bestanden haben und können sich Ihr Zertifikat gleich ausdrucken.

Per Post senden Sie den Fragebogen an:
Springer Medizin
Redaktion HEILBERUFE
Heidelberger Platz 3
14197 Berlin
(Fax: 030 82787 5505)

Die Online-Teilnahme ist für Abonnenten der Zeitschrift HEILBERUFE kostenlos; von Nicht-Abonnenten sowie bei postalischer Einsendung wird eine Bearbeitungsgebühr erhoben.

**Teilnahmeschluss
ist der 31.10.2016**

(Es ist jeweils nur eine Antwort richtig.)

1. Wie oft sollte in den ersten postoperativen Tagen das Stoma inspiziert werden?

- A Mehrmals innerhalb einer Schicht.
- B In jeder Schicht mindestens einmal.
- C Es genügt vollkommen, das Stoma je nach Bedarf zu inspizieren.

2. Welcher Zeitpunkt hat sich bei Urostomien und Ileostomien bewährt, um den Wechsel möglichst unkompliziert zu gestalten?

- A Vor dem Frühstück.
- B Um die Mittagszeit.
- C Vor dem Abendbrot.

3. Wie wird die alte Versorgung beim Wechsel gelöst?

- A Von unten nach oben.
- B Von oben nach unten.
- C Die Richtung spielt keine Rolle.

4. Bei sorgfältiger Stomapflege sind Komplikationen die Ausnahme. Dennoch kann es im Verlauf der Versorgung immer auch zu Problemen kommen. Welche sind häufig?

- A Fieber.
- B Hautirritationen.
- C Fehlende Compliance.

5. Was ist entscheidend für die Art der Stomaanlage beim Säugling?

- A Grunderkrankung des Säuglings.
- B Größe des Säuglings.
- C Gewicht des Säuglings.

6. Wonach richtet sich das Wechselintervall der Versorgung beim Säugling?

- A Entscheidend sind die Herstellerangaben auf den Materialien.
- B Nach dem Dienstplan der Pflegekräfte.
- C Nach der ausgewählten Versorgung, der Art der Stomaanlage und der Hautbeschaffenheit.

7. Bei Säuglingen können fast alle Anlagen zurückverlegt werden. Welches Gewicht des Säuglings wird bei der Rückverlegung der Stomaanlage angestrebt?

- A Das Gewicht des Kindes sollte bei 2.000 bis 2.500 g liegen.
- B Ein Gewicht von 1.500 bis 2.000 g ist ausreichend.
- C Angestrebt wird ein Gewicht des Kindes von 2.500 bis 3.000 g.

8. Wie entstehen enterocutane Fisteln?

- A Enterocutane Fisteln entstehen durch Unachtsamkeit bei einer OP.
- B Aus einer chronischen oder akuten Entzündung oder durch mechanische Einwirkungen wie einem chirurgischen Eingriff, einem Unfall oder dem Geburtsvorgang.
- C Wenn eine Wunde vernachlässigt wird, entstehen enterocutane Fisteln.

9. Welches sind häufige Fehler bei der Fistelversorgung?

- A Bei der Fistelversorgung wird oft ein falsches Wechselintervall gewählt.
- B Die Pflegekräfte wählen einen ungünstigen Zeitpunkt für die Versorgung.
- C Zu großer Ausschnitt des fistelumgebenden Hautschutzes, mangelnde Abdichtung durch Unebenheiten, zu lange Tragezeit der Produkte, falsche Beutel- oder Versorgungsausführungen.

10. Wofür stehen die drei Kategorien „highoutput“, „middleoutput“ und „lowoutput“ bei der Unterscheidung von Fisteln?

- A Die Einteilung wird dazu genutzt, den Durchmesser der Fisteln anzugeben.
- B Die Kategorien sind Ausdruck für die Länge der Fisteln.
- C Die Kategorien stehen für die Ausscheidungsmenge der Fisteln.

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

E-Mail

☐ Ich bin Abonnent/in von HEILBERUFE und möchte gegen Gebühr (5 €/pro Zertifikat) postalisch teilnehmen.

☐ Ich habe kein HEILBERUFE Abo und möchte gegen Gebühr (7,50 €/pro Zertifikat) postalisch teilnehmen.

Datum/Unterschrift